



All diese Menschen engagieren sich für die Umsetzung des Inklusionsgedankens in der Stadt Staßfurt. Die Gleichstellungs- und Inklusionsbeauftragte der Stadt, Christine Fischmann (vorn, 4.v.l.), leitet das Netzwerk. Foto: jt

Alle inklusive

Staßfurt ist auf gutem Weg, eine Stadt für alle zu werden

Staßfurt (jt). Nach den Aktionstagen ist vor den Aktionstagen: Die Mitglieder des Netzwerkes Inklusion Netz Staßfurt (INS) haben gerade mit einer ausführlichen Reflexion die nunmehr 7. Staßfurter Aktionstage zur gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen in Staßfurt Revue passieren lassen und beginnen schon jetzt damit, erste Ideen für das kommende Jahr zu sammeln.

Die Netzwerkgruppe um Leiterin Christine Fischmann wertete die Veranstaltungen, die vom 4. bis 9. Mai in der Salzstadt stattfanden, insgesamt positiv aus.

So stießen die Filmvorführung für Schüler, das Bürgerforum, ein erlebnispädagogisches Projekt, der Theatertag, eine gemeinsame Radtour mit Besuch des Fahrzeugmuseums und dem Pflanzen des Baums der Inklusion sowie das Miteinanderfest im Tiergarten auf gute Resonanz.

Insbesondere das Bürgerforum, bei dem interessierte Einwohner sowie Vertreter aus Politik und Gesellschaft Stellung zu Fragen der

Gleichstellung, Akzeptanz und Integration von Menschen mit körperlichen und seelischen Behinderungen nahmen, wurde als richtungweisend bewertet. Beleuchtet wurden dabei die Handlungsfelder Arbeitswelten, Kinder- und Jugendarbeit, Schule, Kindertagesstätten, Sport, Kultur und Gemeinwesen.

Auf der Grundlage der Erkenntnisse des Bürgerforums wurde ein Zielpapier erarbeitet und an den Stadtrat übergeben. Es beinhaltet konkrete Vorschläge und Wünsche. Unter anderem geht es in dem Zielpapier um den weiteren Ausbau der Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen und Kulturstätten, die Integration behinderter Menschen im Beruf, die Verankerung des Inklusionsgedankens in Kinder- und Jugendzentren, inklusiv ausgerichtete Kindertagesbetreuung oder der Schaffung von zusätzlichem barrierefreiem Wohnraum.

Das Netzwerk INS empfahl dem Stadtrat, die Grundgedanken des Zielpapiers in das Leitbild der Stadt Staßfurt einfließen

Mitglieder des Netzwerks

Zum Inklusion Netz Staßfurt (INS) gehören: Stadt Staßfurt, Lebenshilfe Bördeland g GmbH, Stiftung Staßfurter Waisenhaus, Volkssolidarität, BBRZ Rathmannsdorf, Sekundarschule „Hermann Kasten“, Staßfurter Urania e.V., Seniorenbeirat der Stadt Staßfurt, Ganztagschule „Johann Heinrich Pestalozzi“, Berufsförderungswerk Sachsen-Anhalt, Gehörlosengemeinschaft Sachsen-Anhalt, Betreuungsverein Staßfurt e.V., Förderverein des Salzlandtheaters Staßfurt e.V., Stadtrat Ralf-Peter Schmidt

zu lassen und forderte die Räte auf, mit ihnen gemeinsam den Weg in ein „Staßfurt – eine Stadt für alle“ Schritt für Schritt zu gehen.

Im Resümee ist Christine Fischmann stolz auf die Arbeit der Netzwerkgruppe und die Ergebnisse der Ak-

tionstage. Ihren Informationen zufolge sei Staßfurt bezogen auf Vielfalt, Umfang und Tradition der Aktionstage Vorreiter in Sachsen-Anhalt. Dieses positive Image wolle man unbedingt weiter ausbauen und vorantreiben. Sie betont: „Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention ist unsere Stadt zur Umsetzung von Inklusion sogar verpflichtet.“ Die Realisierung bedürfe kleine Schritte, aber eine große Beteiligung.

Stand bislang insbesondere die Gleichstellung von Menschen mit Handicap im Vordergrund der Aktionstage soll im kommenden Jahr der Inklusionsgedanke noch weiter ausgedehnt werden. „Es sollen auch andere Facetten in den Blickpunkt rücken“, sagt die Gleichstellungs- und Inklusionsbeauftragte der Stadt Staßfurt. Das Netzwerk INS denkt dabei an Themen wie die gleichgeschlechtliche Partnerschaft oder die Integration von Flüchtlingen.

Beim nächsten Netzwerktreffen am 25. September wollen sich die Mitglieder konkret verständigen.